

„Wir sind Ukrainer, wir wollen helfen“

Igor Denysiuk und Regina Lugova helfen seit Kriegsbeginn ihren Landsleuten.
Ein Adventsgruß – für alle, die sich engagieren

Der 24. Februar 2022 gehört wohl zu jenen Tagen, die sich tief in das Gedächtnis der Menschen eingebrannt haben. Seit diesem Tag herrscht Krieg in der Ukraine, das Leben der Ukrainerinnen und Ukrainer hat sich auf dramatische, auf schreckliche Weise verändert. Man kann es gar nicht in Worte fassen.

Die Worte fehlen einem auch, denkt man an die überwältigende Hilfsbereitschaft der Menschen in Essen – im Großen wie im Kleinen.

AKTION „ADVENTSBOTSCHAFTEN“

Die Aktion „Adventsbotschaften“ ist eine Kooperation der **FUNKE Mediengruppe** mit der **Wohnbau eG Essen** und ging in diesem Jahr in die zweite Runde. Ob Heiratsantrag, Geburtstagsgruß oder einfach ein dickes Dankeschön an liebe Menschen: Unsere Leserinnen und Leser konnten sich mit ihrer persönlichen Herzensangelegenheit um ein Türchen in unserem **virtuellen Adventskalender** bewerben.

Aus den zahlreichen tollen Zu-

schriften hat eine Jury die 24 außergewöhnlichsten ausgewählt, die seit dem 1. Dezember auf der großen **FUNKE Newswall am Medienhaus Essen** zu sehen sind und jeweils einen ganzen Tag lang im Rampenlicht stehen. „Die eigene Botschaft so groß auf der Newswall sehen zu können, ist schon etwas ganz besonderes und wirklich einmalig“, so **Frank Skrube, Marketingleiter der Wohnbau eG**. Über einige dieser Adventsgrüße berichten wir außerdem in Ihrer Tageszeitung.

zählt er. Doch schon am 25. Februar packte er mit an, entstanden ist ein Projekt zusammen mit den „Essener Chancen“ und RWE. Er sammelte Spenden, stellte Hilfskonvois zusammen. Die er – beruflich als LKW-Fahrer unterwegs – auch bis an die Grenze zur Ukraine begleitete. Weiter ging es für ihn als Bürger mit ukrainischem Pass nicht, Denysiuk hätte andernfalls bleiben müssen. „Mir sind die Tränen gekommen, den Menschen in die Augen zu schauen, die damals in so großer Zahl gekommen sind, mit all dem Schrecken des Krieges in den Knochen.“

Ohne Pause ist er aktiv, neben dem Beruf gilt sein Engagement seinen Landsleuten. Urlaub im klassischen Sinne? Fehlanzeige. Privatleben? Geopfert. Seine Familie mit Frau und Kindern? Unterstützt ihn nach Kräften. Unlängst hat er den ukrainisch-deutschen Verein **Opora** gegründet, den er zusammen mit Regina Lugova als zweiter Vorsitzenden führt. „Alles lässt sich so einfacher organisieren, das ist positiv.“ Die Projekte der beiden zuletzt: Spenden sammeln für die Stromversorgung von Kinderheimen in Char-



Stellvertretend mit einem Adventsgruß bedacht: Igor Denysiuk (2.v.r.) und seine Frau Tetyana (r.), Regina Lugova (3.v.r.), Gennadiy Zelinsky (Mitte), Natalia Oleinik (3.v.l.), Natalia Galagan (l.) – zusammen mit Frank Skrube (Wohnbau eG, 2.v.l.). FOTO: M. PASCH

kiw. Einen neuen Konvoi zusammenstellen mit Generatoren oder auch einem Müllwagen für die Ukraine. Und: ein Nikolausfest in

Altenessen für ukrainische Kinder. In der Ukraine wird der „Tag des Heilands Nikolaus“ am 19. Dezember begangen. Die Geschenke wur-

den von Rot-Weiss und den Essener Chancen gespendet, auch der ukrainische Generalkonsul und Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen, waren dabei. „Ich bin sehr dankbar für seine Hilfe und die der Stadt“, freut sich Igor Denysiuk.

Auch bei Frank Skrube, Marketingleiter der Wohnbau eG, löst das alles tiefe Bewunderung aus. Die Wohnbau selbst unterstützt ukrainische Menschen in Essen mit Wohnungen (mehr als zehn wurden bislang zur Verfügung gestellt), oder hilft ihnen bei Behördengängen.

„Aber was Menschen wie Igor Denysiuk leisten, welche Opfer sie bringen, welche Energie sie haben, den Menschen direkt vor Ort zu helfen, das ist mutig, tapfer, einfach beeindruckend.“ Und natürlich einen Adventsgruß wert.

Bleibt die Frage stellvertretend an Igor Denysiuk, wie lange man ein derartiges Engagement durchhalten kann. „Ich bin Ukrainer, ich will helfen.“ Die Tage zwischen den Jahren will er dann aber doch dazu nutzen, Kraft zu tanken und für seine Familie da zu sein. „Meine Kinder brauchen mich auch.“

Achim Faust